

fsk

Kino
Heft 08 / 2016



u.a. in diesem Heftchen:

Alles was kommt (Foto) * Seefeuer * La Isla Minima * 1001 Nacht: Teil 1 - 3 *
Krieg und Spiele * Out 1 - Noli me tangere * Toni Erdmann

Alles was kommt

F/D 2016, 100 Min.,
frz. OmU

Regie, Buch:
Mia Hansen-Løve

Kamera: Denis Lenoir
Schnitt:
Marion Monnier

mit
Isabelle Huppert
André Marcon
Roman Kolinka
Edith Scob

auch von
Mia Hansen-Løve:
Der Vater meiner Kinder
Un amour de jeunesse
Eden

Die Welt von Nathalie (gespielt von Isabelle Huppert) gerät ins Wanken: An der Schule, an der sie Philosophie unterrichtet, streiken die politisierten Schüler gegen die Reformpolitik, aber davon will Nathalie nichts wissen, obwohl ihr linke Denker am Herzen liegen. Kurze Zeit später erfährt sie, dass ihr Mann sie betrügt. Der zieht bald aus und weil die gemeinsamen Kinder erwachsen sind und schon lange ihre eigenen Wege gehen, ist sie plötzlich alleine und auf eine Weise frei, wie sie es schon lange nicht mehr war. Ein ehemaliger Schüler, der seine akademische Laufbahn gegen eine linksaktivistische Tätigkeit getauscht hat, lädt sie ein, ihre freien Tage in einer Kommune auf dem Land zu verbringen. Dort wird sie konfrontiert mit den Einstellungen, die sie selbst einmal vertrat, als sie jung war.

„Die französische Regisseurin Mia Hansen-Løve ist 35. Es ist interessant, dass sie ihre eigene Generation über eine Figur perspektiviert, die ihre Mutter sein könnte. Was sie auf diese Weise gewinnt, ist eine schöne und überzeugende und sich sehr fair anfühlende Äquidistanz, zur jüngeren wie zur älteren Generation.“

Eine frühreife Könnlerin war sie schon lange; ziemlich großartig ist es nun, wie souverän sie in *L'avenir* das Tempo variiert, die Klischees weniger meidet als mit genauen Beobachtungen zum Leben erweckt; wie sie immer genau da schneidet und springt, wo das Nötige gesagt und gezeigt ist.

Scheu vor Melos und Wahrheit von Songs zur rechten Zeit hat sie sowieso nicht. Dies alles im Rahmen einer Kunst, die um die eigenen Mittel wenig Aufhebens macht. Und so ist *L'avenir* eine sehr französische, angenehm subtile und leichte Tragikomödie in gebildeten Schichten.“ Ekkehard Knörer in der taz

Alles was kommt (*L'avenir*) wurde auf der diesjährigen Berlinale mit dem Silbernen Bären für die Beste Regie ausgezeichnet.



Krieg und Spiele



Treffen Maschinen die besseren Entscheidungen, weil sie frei sind von Gefühlen und nicht getrieben von Rachedgedanken? Oder müsste man nicht umgekehrt die gefühllosen Computer mit einer Ethiksoftware ausstatten? Wie verändert sich Krieg, wenn sich die gegnerische Seite nicht im Kriegsgebiet befindet, sondern Soldaten weit entfernt davon, an einem geschützten Ort vor einem Computerbildschirm sitzen und überwachen, was die Maschine im Kriegsgebiet tut? Wenn deshalb einerseits die Distanz zunimmt, gleichzeitig aber auch neue Intimität entsteht, weil das „target“ über einen langen Zeitraum verfolgt und beobachtet wird. Wenn Krieg führen und Krieg spielen sich immer ähnlicher werden und das Militär davon profitiert, dass es eine Menge Leute gibt, die spielend gelernt haben, einen Joystick zu bedienen. Wenn der Austausch zwischen Produzenten von Videogames und dem Militär reibungslos funktioniert?

Karin Jurschik zeichnet die Entstehungsgeschichte der Drohne nach und schaut sich die neuesten Entwicklungen an, die von den einen gepriesen und von den anderen kritisiert werden. Was bereits wie angewendet wird und was in Zukunft noch möglich sein könnte. Und wie sich mit den technischen Entwicklungen unsere Vorstellungen von Krieg und Moral verändern.

Am 19.8. ist die Regisseurin Karin Jurschick zu Gast.

D 2016, 90 Min.

Buch & Regie:
Karin Jurschick

*Kamera: Johann Feindt
Schnitt: Marc Schubert*

mit:

Yvonne Hofstetter,

Herfried Münkler,

Dave Anthony,

Peter W. Singer,

Ronald Arkin,

James Gimzewski,

Colonel Lawrence

Wilkerson,

David Harari,

Daniel Statman,

außerdem dabei: Ein

Drohnenpilot und

-ausbilder der

israelischen Armee, ein

palästinensischer

„Kollateralschaden“,

der Direktor für

Business Development

bei General Atomics,

ein ehemaliger Meister

im Modellkunstflug

der DDR...





*OT: Fuocoammare
It. / F 2015, 108 Min.,
ital., engl. OmU*

**Regie & Kamera:
Gianfranco Rosi**

*Buch: Gianfranco Rosi,
nach einer Idee von
Carla Cattani
Schnitt: Jacopo Quadri*

*mit: Samuele Pucillo
Mattias Cucina
Samuele Caruana
Pietro Bartolo*

Goldener Bär – Berlinale 2016. Samuele ist zwölf und lebt auf einer Insel im Mittelmeer, weit entfernt vom Festland. Wie alle Jungen seines Alters geht er nicht immer gern zur Schule. Viel lieber klettert er auf Uferfelsen, hantiert mit seiner Schleuder oder streift am Hafen umher. Doch seine Heimat ist keine Insel wie alle anderen. Schon seit Jahren ist sie das Ziel von Männern, Frauen und Kindern, die in viel zu kleinen Booten und altersschwachen Schiffen aus Afrika überzusetzen versuchen. Die Insel heißt Lampedusa und gilt als Metapher für die Fluchtbewegung nach Europa, die Hoffnungen und Nöte, das Schicksal hunderttausender Emigranten. Sie sehnen sich nach Frieden, Freiheit und Glück und werden oft nur noch tot aus dem Wasser geborgen. So sind die Einwohner von Lampedusa tagtäglich Zeugen der größten humanitären Tragödie unserer Zeit.

Gianfranco Rosi nähert sich durch Alltagsbeobachtungen einem ebenso realen wie symbolischen Ort und der Gefühlswelt einiger seiner Bewohner, die dieser besonderen Situation ausgesetzt sind. Zugleich beschreibt der Film, der ohne Kommentar auskommt, wie sich zwei Welten selbst auf kleinstem Raum kaum berühren.

„Gianfranco Rosi (DAS ANDERE ROM, UNTER DEM MEERESSPIEGEL) hat ein Jahr auf Lampedusa gelebt und einen Dokumentarfilm über diese Insel im permanenten Ausnahmezustand gedreht, der auf der diesjährigen Berlinale mit dem goldenen Bären ausgezeichnet wurde. SEEFUEER setzt den Nachrichtenbildern eine alternative Realität entgegen - nicht so sehr durch neue Informationen, sondern durch die Zeit, die sich Rosi nimmt, um den besonderen Mikrokosmos Lampedusa zu ergründen. Er nimmt sich Zeit, den Flüchtlingen in der Auffangstation ins Gesicht zu schauen, Zeit, um dem beeindruckenden Arzt Dr. Bartolo zuzuhören, der Buch über die Erkrankten und Verstorbenen führt, und Zeit um mit dem 12-jährigen Samuele über die Insel zu streifen, die Fischer zu besuchen und eine Steinschleuder zu bauen. Und er gibt uns die Zeit, das Gesehene und Gehörte nachwirken zu lassen und nicht gleich mit einem neuen Gedanken zu ersetzen, wie es in den Nachrichten passiert.“ Indiekino





„Ein poetisches Epos, das den Wahnwitz von Finanzkrise und Verschuldung in Gelächter auflöst.“

Tagesanzeiger - CH

Einen Film über Portugal nach dem verordneten finanziellen Sparprogramm und seinen Folgen zu drehen, eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit für Miguel Gomez: „Du kannst keinen militanten Film machen, der seine Militanz bald vergisst und anfängt der Realität zu entfliehen. Das ist Betrug. Disengagement. Dandyism....“ Aber der Regisseur findet einen Ausweg. Radikaler und exzessiver noch als in seinen früheren Filmen (*Our beloved Month of August*, *Tabu*) folgt er keiner linearen, sondern der Struktur der Scheherazade-Erzählung. Seine Geschichten, gesammelt aus den verschiedensten Nachrichten aktueller Geschehnisse und „Vermischtes“-Rubriken der Zeitschriften werden in

Parallelen, Überlagerungen, nebeneinander und gleichzeitig erzählt, dokumentarisch, fiktional, fantastisch - ein Zeit- und Raumkaleidoskop. So kam es dann zu einem über 6-stündigen Werk, das wir in 3 Teilen, die über einen jeweils eigenen Stil und Tonfall verfügen, vorstellen.

Portugal 2015, port. OmU
125 Min, 132 Min, 126 Min

Regie:
Miguel Gomes

Buch: Miguel Gomes,
Mariana Ricardo,
Telmo Churro
Kamera: Sayombhu
Mukdeeprom
Schnitt: Telmo Churro,
Miguel Gomes,
Pedro Marques

Teil 1: Der Ruhelose 125 Min.

„Der Bericht von einem Streik der Hafenarbeiter, die von Massenentlassungen bedroht sind. Die Geschichte eines Gerichtsprozesses um einen Hahn, der mit seinem morgendlichen Kikeriki die Bewohner einer Kleinstadt nervt. Eine Farce mit hochrangigen Politikern, denen ein auf Potenzprobleme spezialisierter afrikanischer



Medizinmann Dauererektionen verpasst. Und: Arbeitslose, die vom demütigenden Verhängnis ihrer Existenzvernichtung erzählen. Dies alles sind wahre Geschichten - und Geschichten, die übermütig ins Absurde und Surreale gesteigert sind. Packend, verspielt, befremdlich, bezaubernd. Sie stammen aus dem ersten Teil des über sechsstündigen Film-Triptychons *Arabian Nights*“ Rainer Gansera

Teil 2: Der Verzweifelte 132 Min.

„Man nehme nur die Ballade vom Pudel Dixie im zweiten Teil: Im Arbeiterwohnblock wechselt er ständig die Besitzer; so lernen wir nebenher die Bewohner kennen, eingeklemmt zwischen Geldnot und Zwangsversteigerung. Die Beschädigung der sozialen Gerechtigkeit und die Abtretung aller Verantwortung nach unten wurden



spürbar. Bis im Wohnungsdrama ... doch noch die jugendliche Hoffnung aufblitzt. Der Zigarettenrauch, der aus der Armutsküche qualmt, ist eine Wolke aus Poesie, und verlorener hat Lionel Richies Song *Say You, Say Me* noch nie geklungen.“ Pascal Bluhm, Tagesanzeiger

Teil 3: Der Entzückte 126 Min. ab 25.8. (im nächsten Heft)



SEEFEUER (OmU)

28.7. - 3.8. 18:00
4. - 10.8. 18:00
11. - 17.8. vorauss. 18:00



1001 NACHT – Teil 1 - Der Ruhelose (OmU)

28.7. - 3.8. 20:45



LA ISLA MINIMA – Die Mörderinsel (OmU)

4. - 10.8. 20:45
11. - 17.8. vorauss. 18:00



1001 NACHT – Teil 2 - Der Verzweifelte (OmU)

11. - 17.8. vorauss. 20:45



L'AVENIR - ALLES WAS KOMMT (OmU)

18.-24.8. vorauss. 20:00 22:00



TONI ERDMANN

28.7. - 3.8. 17:45 20:15
4. - 10.8. 17:45 20:15
11. - 17.8. vorauss. 20:15



KRIEG UND SPIELE

18.-24.8. vorauss. 18:00
Film und Filmgespräch mit Regisseurin
Karin Jurschick am 19.8.

PROGRAMM VOM 28.7. - 24.8.2016

Do., 28.7.- Mi., 3.8.

17.45 Toni Erdmann
18.00 Seefeuer OmU
20.15 Toni Erdmann
20.45 1001 Nacht – Teil 1 OmU

Do., 4.8. - Mi., 10.8.

17.45 Toni Erdmann
18.00 Seefeuer OmU
20.15 Toni Erdmann
20.45 La isla Minima OmU

↓↓↓ **ab hier (11.8.) unter Vorbehalt!** ↓↓↓

Do., 11.8. - Mi., 17.8.

18.00 Seefeuer OmU
18.00 La isla Minima OmU
20.15 Toni Erdmann
20.45 1001 Nacht – Teil 2 OmU

Woche ab 18.8. :

NEU L'Avenir – Alles was kommt OmU
Krieg und Spiele
weiter: Toni Erdmann
Seefeuer OmU
La isla Minima OmU

Die genauen Zeiten (Vorstellungsbeginn)
werden noch bekannt gegeben

Sondervorstellung:

OUT 1 – NOLI ME TANGERE OmU

Sa., 20. (Teil 1-4) und So., 21.8 (Teil 5-8)
Beginn jeweils 11:00 Uhr

OmU = Originalversion mit dt. Untertiteln



La Isla Mínima - Die Mörderinsel

Spanien 2014 105 Min.
span. OmU

Regie: Alberto Rodríguez

*Buch: Rafael Cobos,
Alberto Rodríguez
Kamera: Álex Catalán
Schnitt:
José M. G. Moyano*

*mit: Raúl Arévalo,
Javier Gutiérrez,
Antonio de la Torre,
Nerea Barros, Salva
Reina u.A.*

Ein verschlafener Ort in Andalusien - der junge Kriminalbeamte Pedro (Raúl Arévalo) ist wenig begeistert, als er aus der Hauptstadt nach Villafranco del Guadalquivir versetzt wird. Hier teilt man ihm als Kollegen den erfahrenen, ebenfalls aus Madrid stammenden Juan (Javier Gutiérrez) zu. Man kann sich auf Anhieb nicht leiden, aber was hilft, ein heikler Fall ist zu lösen: Zwei Schwestern im Teenageralter sind verschwunden, und am Ort zeigt kaum jemand Bereitschaft, bei den Ermittlungen zu helfen, inklusive des Vaters.

Angesiedelt in der Post-Franco-Zeit ist die Zerbrechlichkeit der neuen demokratischen Ordnung stets präsent, und auch der unausgesprochene Schweigepakt über die Verbrechen während der Diktatur spielt in den Film hinein. Die paternalistischen Hierarchien in der örtlichen Gesellschaft sind immer noch wirkungsvoll, und auch bei den beiden Ermittlern tut sich der Spalt zwischen alter und neuer Ordnung auf. Die Gegend mit

ihren Lagunen und Salzsümpfen im Mündungsdelta des Guadalquivir (der internationale Titel heißt denn auch „Marshland“) geben dazu den besten Hintergrund für einen Noir-Thriller, der mit seinen wunderbaren, fast surrealen Landschaftsaufnahmen eine Atmosphäre schafft, deren Bedrohlichkeit sowohl in der latenten Gewalt als auch im lähmenden Fatalismus der hiesigen Männer liegt.

„Der neue Film des spanischen Regisseurs Alberto Rodríguez, der mit zehn Goyas ausgezeichnet wurde, verbindet auf meisterhafte Weise das Trauma diktatorischer Unterdrückung und politische Aufarbeitung mit einer atmosphärischen, stimmungsvollen Inszenierung. Dazu kommen glaubhafte Darsteller und die beeindruckenden Natur-Bilder, die den Film unbedingt sehenswert machen.“ Björn Schneider, programm kino.de



1001 NACHT

EIN FILM VON MIGUEL GOMES

OUTLINE
KINO



1001 NACHT IM KINO:

28. JULI

11. AUGUST

25. AUGUST

TEIL 1: DER RUHELOSE

TEIL 2: DER VERZWEIFELTE

TEIL 3: DER ENTZÜCKTE

WWW.REALFICTIONFILME.DE

seit 1984

Lebensmittel
SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde
Merguez, franz.-alg.
Lambratwürstchen
Mokafior
bester ital. Espresso



HILLMANN

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

Out 1 - Noli me tangere

Ein zwölfteinhalb Stunden langer Film von Jacques Rivette.

Anlässlich des DVD-Releases gibt es bei uns eine einmalige Vorführung im Kinoformat von Jacques Rivettes sehr langem (12,5 Std.) Theater-Realitäts-Improvisationsfilm unter anderem mit Jean Pierre Léaud und Juliet Berto in den Hauptrollen. Er wird in 2 Teilen an einem Wochenende gezeigt:



20.8.: 11:00 Out 1, noli me tangere Teil 1 – OmU (mit Pause)

21.8.: 11:00 Out 1, noli me tangere Teil 2 – OmU (mit Pause)

Zwei Theatergruppen proben Stücke von Aischylos, ein taubstummer junger Mann (Jean-Pierre Léaud) zieht durch Pariser Cafés, legt Schicksalsbotschaften auf die Tische und spielt Mundharmonika, ein Mädchen im roten Häkelponcho (Juliet Berto) betrügt in einem anderen Café frech und sehr charmant diverse Männer um diverse Francs. Beide stoßen auf die Spuren eines Geheimbunds und einer Verschwörung. Rivettes Opus magnum erzählt frei nach Balzacs *Histoire des 13* in beinahe 13 Stunden und acht Episoden die Geschichten von 13 Menschen, die in Paris leben und irgendwie miteinander verbunden sind, aber nicht voneinander wissen. Ein einzigartiges Experiment: Der längste Spielfilm der Filmgeschichte entsteht ohne Drehbuch, vollständig improvisiert, nur nach einem Plan, der lose die Begegnungen seines riesigen Ensembles (u.a. Bernadette Lafont, Michael Lonsdale, Jean-François Stévenin, Bulle Ogier, Eric Rohmer, Bernard Eisenschitz, Barbet Schroeder, Jacques Doniol-Valcroze) vorgibt. Die Reflexion einer Bohème nach dem Scheitern der Hoffnungen von 1968.

»Über mehrere Stunden wartet man darauf, dass einen die Mechanik der Fiktion an der Hand nimmt und endlich verlässliche Zusammenhänge hergestellt werden. In dieser Zeit vergnügt man sich trefflich damit, Menschen dabei zuzusehen, wie sie sich das postrevolutionäre "Warten auf das Urteil der Geschichte" (Rivette) mit Spielen vertreiben.« Filmdienst, 04. Juli 2013

Frankreich 1971, 742 Min. (Teil 1 & 2), frz. OmU, Regie: Jacques Rivette, Kamera: Pierre-William Glenn, Schnitt: Nicole Lubtchansky, Carole Marquand, Darsteller: Jean-Pierre Léaud, Juliet Berto, Michael Lonsdale, Eric Rohmer, Bulle Ogier

... sonst noch

Toni Erdmann Ohne Ankündigung besucht ein Vater seine Tochter im Ausland. Er glaubt, sie habe ihren Humor verloren und überrascht sie mit einem Amoklauf aus Scherzen - so die treffende Kurzsynopsis der Produktionsfirma Komplizenfilm.

Über nur wenige Filme wurde so ausführlich und begeistert in deutschen Print-, Funk- und Internetmedien berichtet, so dass sich critic.de am Ende veranlasst sah, einen Beitrag mit „Wir sind nicht Toni Erdmann“ zu betiteln. Aber auch die internationale Presse gab der Geschichte von der Karrieretochter und dem 68er-Vater Bestnoten.

D / AT 2016, 162 Min., Buch & Regie: Maren Ade, Kamera: Patrick Orth, Schnitt: Heike Parplies, mit Sandra Hüller, Peter Simonischek, Michael Wittenborn, Thomas Loibl u.a., auch von Maren Ade: *Der Wald vor lauter Bäumen, Alle Anderen*



Fado Der junge Arzt Fabian reist kurzentschlossen nach Lissabon, um seine Ex-Freundin Doro zurückzugewinnen. Doch während die beiden sich allmählich wieder nähern, werden sie von ihren alten Ängsten eingeholt. Fabians Eifersucht stellt die Beziehung erneut auf eine harte Probe.

Deutschland, Portugal 2016, 100 Min., dt., engl.,

port. OmU, Regie: Jonas Rothlaender, Kamera: Alexander Haßkerl, Schnitt: Dietmar Kraus
Darsteller: Golo Euler, Luise Heyer, Albano Jerónimo, Pirjo Lonka u. a. (ab 1.9.)



Dokfilmwoche Vom 1. bis zum 7.9. findet die vierte Ausgabe der Dokfilmwoche statt, wie in den letzten Jahren wieder in Zusammenarbeit mit dem Sputnik Kino. Das diesjährige Programm umfasst 14 Filme, die auf unterschiedliche Weise Politisches und Privates miteinander in Beziehung setzen: Chantal Ackermans Film *No Home Movie* über ihre Mutter; *Starless Dreams*, der den Alltag in einem Mädchengefängnis im Iran zeigt; *Miete essen Seele auf am Kotti*; *Lampedusa im Winter* - hier nur vier von 14, das vollständige Programm dann im Dokfilmprogrammheftchen und auf unserer Homepage.



Rudolf Thome - Überall Blumen Hanns Zischler, Bruno Ganz, Hannelore Elsner, Hannah Herzprung – sie alle haben sich in den Filmen von Rudolf Thome die Zähne geputzt – denn, so Thome: Jeder putzt sie sich anders und das sei doch lustig. Jetzt steht Thome selbst vor dem Badezimmer-Spiegel bzw. vor der Kamera, dahinter und im Off zu hören ist Serpil Turhan, die ihrerseits in Thomes Filmen mitgespielt hat.



Bereits 28 Langfilme hat Thome gedreht, jetzt will er sein aktuelles Drehbuch mit dem Titel „Überall Blumen“ verfilmen, aber das Geld dafür fehlt. Was tun? Geld via Crowdfunding sammeln, die Hauptrolle einfach selber spielen? Gemeinsam wird überlegt, über ältere Filme von Thome gesprochen, Ausschnitte werden nochmals zusammen geguckt, dazwischen die Arbeit im Garten und ein Vogel, der sich im Bauernhaus eingenistet hat. Serpil Turhan ist ein liebevolles und ungewöhnliches Porträt eines eigensinnigen Regisseurs gelungen.

D 2016, 84 Min., Regie: Serpil Turhan, Buch: Serpil Turhan, Eva Hartmann, Kamera: Serpil Turhan, Schnitt: Eva Hartmann (ab 15.9.)

Dügün - Hochzeit auf Türkisch Duisburg-Marxloh: Die Kinder und Enkelkinder der ersten Gastarbeitergeneration heiraten. Der Film besucht Brautpaare, Familien und Geschäftemacher. Eine kurzweilige, vitale Doku. D 2015, 88 Min., Regie: Marcel Kolvenbach, Ayse Kalmaz, Kamera: Marcel Kolvenbach, Schnitt: Katharina Schmidt, Marcel Kolvenbach (ab 8.9.)



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7,50 €, ermäßigt: 6,50 €
 (Schüler, Studenten, Gilde & Berlinpass), Kinotag:
 Mo (nicht an Feiertagen): 6,50 €, bei Überlänge +1€,
 2x Geschenkgutschein: 15 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstel-
 lung): 60 € **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:**
 post@fsk-kino.de **Internet:** www.fsk-kino.de Das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN



 **taz. die tageszeitung**

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 0816

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

